656
654
660
650
665
645
705
605
555
155
Ende
Anfang

Wien, 16. Nov. Das Volk, welches den Verzweiflungs-Riesenkampf, die letzte Ehrenschlacht wider die massenhaft angreifenden Truppen wagte, bestand nur aus einer im Vergleich zu der Gegenmacht überaus kleinen Schaar von verwegenen Proletariern, übergetretenen Grenadieren und Studenten, welchen die Bourgeoisie, nachdem sie das Burgthor geöffnet, ihre Häuser verschloß und welche daher von dem eindringenden Militär, das sofort alle Ausgangspunkte besetzte, während der Nacht und an den folgenden Tagen eingefangen, nach Hetzendorf und in die Kasernen getrieben, dort unter den furchtbarsten Brutalitäten und Mordmetzeleien summarisch verhört, und dann sofort erschossen oder den Szeresanern zum qualvollsten Martertode übergeben wurden. Die Scheußlichkeiten, welche in Hetzendorf auf diese Weise verübt worden sind, sollen allen Glauben übersteigen. Dieses Schloß liegt einsam unweit Schönbrunn dicht an der Gloggnitzer Bahn. Windisch-Grätz hält daselbst bekanntlich Hauptquartier und läßt sich von 14 Kanonen und vieler Cavallerie bewachen. Während mehrerer Tage hörte man ringsum Gewehrfeuer, unter welchem die gefangenen Opfer verbluteten. Die Jünglinge der akademischen Legion mußten zwei und zwei sich selbst ihr Grab schaufeln, bevor sie niedergemacht wurden; diejenigen aber, welche man den Szeresanern überlieferte, wurden sämmtlicher Kleider und Habseligkeiten beraubt, sodann zum größten Theil mit Nägeln an die Wände genagelt und dann in der Weise zu Tode gemartert, daß man ihnen die Nägel von den Fingern abloste, die Finger abschnitt und die Fußzehen mit Kolben vollständig zerstampfte, dann die Pulsader aufschnitt und diese sowie die Handfasern mit Gewalt heraus riß. Nun wurde den auf diese Weise verstümmelten Märtyrern gemeiniglich noch die Haut abgezogen, die Augen ausgestochen, die Köpfe rund umgedreht und zumal an Frauen ein Kannibalismus verübt, der keine Beschreibung zuläßt, weil er die haarsträubendsten Phantasien übertrifft. Ein Bajonettstich durch die Brust machte gewöhnlich das Ende. — An andern Stellen wurden ganze Familien in's Feuer getrieben und so verbrannt; der Wirth des Schüttelbades soll mit Frau und Kindern an einem Baum aufgehangen worden sein, unter welchem dann ein Feuer angezündet und die Leichname gebraten wurden. (N. rh. Z.)

Die Schwarzgelben in Oesterreich treten jetzt offen und ohne Scheu mit ihrer Forderung auf Trennung von Deutschland hervor und wollen höchstens einen Handelsanschluß und dergleichen Puppapereien gelten lassen. Die Centralgewalt sieht gleichgiltig drein und sagt kein Wort, daß auch Ungarn die Beute der Kroaten werden soll. Wenn man es systematisch darauf anlegen wollte, jede Achtung der größeren Staaten und jedes Mitgefühl der kleineren zu verscherzen, man müßte sich die gegenwärtige deutsche Politik zum Muster nehmen. —

Die Ehrenmänner der constitutionellen Seite sehen nachgerade ein, daß sie durch hohle Phrasen und diesen entsprechende Handlungsweise sich haben am Narrenseil herumführen lassen, und machen „links um!" So Hr. Raveaux, der in der Nationalversammlung mit seiner früheren Partei gebrochen hat.

Bern, 29. Nov. Heute wurde im Ständerath mit der Mehrheit von 21 Stimmen Bern zur Bundesstadt der Schweiz erwählt. Für Zürich waren 13, für Luzern ebenfalls 13 Stimmen.

Frankreich. Das Wahlmanifest Louis Napoleons ist erschienen und verspricht den Franzosen alles Lieb's und Guts: kein Kaiserreich, keinen Krieg, Ersparniß durch alle Rubriken, Verbesserung der industriellen Gesetze, jedoch ohne die Tendenz, die wohlhabenden zu ruiniren, Bewahrung der Preßfreiheit vor der Willkühr und ihrer eigenen Ausschweifung u. s. w. Man sieht, der Präsident in spe weiß auf beiden Achseln Wasser zu tragen.

Frankreich hat dem Papste ein Asyl angeboten.

Bücherschau.

Es liegt ein Schriftchen vor uns, betitelt „die Bürgerwehr," Stuttgart, 1848, gedruckt und zu haben bei C. F. Mayer, das wir den Bürgern in Stadt und Land mit Recht empfehlen können. In leicht übersichtlichen Zügen schildert es die uralte Berechtigung, Waffen zu tragen, gibt in geschichtlichen Notizen das kräftige Auftreten der Bürgerwehr und ihr späteres Aufhören durch die Einführung des stehenden Heeres. Für die Stuttgarter Bürger hat das Schriftchen noch das besondere Interesse, daß darin die kurze Geschichte der städtischen Bürgerwehr (Stadtreiterkorps) von der Zeit seines Entstehens aufgenommen ist. Für alle Bürgerwehrmänner aber sind die Mahnungen, die sich an die allgemeine Einführung der Bürgerwehr (sollte wohl richtiger heißen „Volkswehr") knüpfen.

Feierabend.

Die Märzerrungenschaften im November 1848.

Wenn man eine Klage gegen gewisse Personen einreicht, so kann man vom Stadtschultheißenamt nicht selten den Bescheid erhalten: der Beklagte hat einen befreiten Gerichtsstand, deßhalb der Klage keine Folge gegeben werden kann.

Ehrenhaftigkeit und Lüge.

Robert Blum hätte sein Leben durch eine Unwahrheit retten können: er hat es nicht gethan. Das ist die Ehrenhaftigkeit eines Mannes aus dem Volke! —

Können Kaiser und Könige vor ihre Völker hintreten und sie auffordernd fragen, ob sie, bei viel minder wichtigen Fragen, ihre Person oder ihre Eigeninteressen betreffend, auch nur ähnlich gehandelt haben? Wo zeigt sich die Gnade Gottes also wirksam? (D. Reichstagsz.)

Der Palast der Tuilerien soll in's künftige zur Ausstellung der Kunstwerke der Zeitgenossen verwendet werden.

Die Künstler in Paris sind mehr vom Revolutionsfieber angesteckt, als unsere Professoren der schönen Künste, unsere Hof- und andere Maler; denn unter den deportirten Pariser Insurgenten befinden sich nicht weniger als 150 Künstler. Uebrigens ist unter dieser Zahl beinahe jede europäische Nation repräsentirt, mit Ausnahme der Engländer und Irländer.

Hofrath Welcker äußerte neulich im Parlament: „Alles Unglück rührt daher, weil Männer bisher die Hände in den Taschen hatten und deßwegen die Buben regieren!" Aber wo hatte denn der Reichstagsabgeordnete die Hände in Wien, oder richtiger in Olmütz? — (Didask.)

Anzeigen.

Brustbild Robert Blum's mit und ohne Lebensbeschreibung à 6 kr. empfiehlt

Louis Holtzschue,
Eberhardstraße Nr. 65.

Literarische Anzeigen.

☞ Allen politischen Vereinen empfehlen wir nachbenannte Schriften:

Politischer Katechismus für das deutsche Volk. Preis einzeln 4 kr., in Partien à 3 kr.

Robert Blum. Sein Leben, Wirken und sein Tod. Dem deutschen Volke geschildert von Fr. Mühlecker. Mit Blum's Bildniß. Geh. einzeln 6 kr., in Partien à 4 kr.

Ludwig Pfau, Ein Todtenkranz auf das Grab Robert Blum's. Rede, gehalten bei der Trauerfeier in Heilbronn den 21. Nov. 1848. Geh. einzeln 6 kr., in Partien à 4 kr.

— — Stimmen der Zeit. 34 alte und neue Gedichte. Eleg. ausgestattet. Preis 24 kr.

Das Büchlein vom großen Hecker. Mit Heckers Bildniß. Geh. 6 kr., in Partien à 4 kr.

Biographie Robert Blum's mit dessen Bildniß in gelungenem Holzschnitt. 4. 6 kr., in Partien à 4 kr.

☞ Die Herren Vorstände wollen sich mit Aufträgen wenden an die C. Drechsler'sche Buchhandlung in Heilbronn, welche den Verkauf dieser Schriften übernommen hat.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Mühlecker. Gedruckt bei C. Greiner.

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;